

Labortrends

# Die Zukunft unserer Branche – CAD/CAM

**Die Zukunft der Dentallabors liegt eindeutig in der CAD/CAM-Technologie: Ich selber arbeite seit 1996 mit CAD/CAM-Verfahren und die Nachfrage ist in den letzten drei Jahren enorm gestiegen. Heute macht diese Sparte ca. 80 Prozent unseres Laboralltags aus. Dies gibt mir sogar in der heutigen, schwierigen Zeit die Möglichkeit, mich am Markt zu stabilisieren und das Leistungsspektrum noch zu erweitern.**

Autor: Dipl.-ZT Olaf van Iperen, Wachtberg

■ **Was genau ist eigentlich CAD/CAM-gefertigter Zahnersatz?** Mithilfe eines Messgeräts – Scanner – wird das Meistermodell bzw. der Modellstumpf dreidimensional erfasst – gescannt. Diese Daten werden über den PC in ein Fräsgerät eingegeben und dort wird aus einem Block Zirkon- oder Aluminiumoxid, Titan oder anderen Materialien anhand der Daten eine Krone, Brücke, ein Implantatabutment oder gar ein ganzer Steg gefräst.

Die Vorteile gegenüber der herkömmlichen Herstellung liegen sowohl in der Zeitersparnis als auch in der Lohnkostensparnis. Durch zunehmende Automatisierung, auch in der Zahntechnik, und die

Konzentration der Produktion in zentrale Fräszentren werden die Kosten für CAD/CAM-gefertigten Zahnersatz weiter sinken. Für die Labore entstehen durch dieses Outsourcing keine hohen Investitionskosten für Fräsgeräte etc., und durch die Verarbeitung durch den PC fallen keine arbeitsintensiven Laborarbeiten wie einbetten, gießen, ausbetten und ausarbeiten an. Die Abutments und Kappen müssen eventuell noch etwas nachgeschliffen werden, aber dies ist kein Vergleich zum Bearbeiten einer Goldkrone. Die gesparte Zeit kann so wieder sinnvoll in andere Arbeiten investiert werden.

Der Patient von heute ist aufgeklärt, informiert

(Abb. 1) ▶ Ausgangssituation mit Provisorium.  
(Abb. 2) ▶ Ausgangssituation mit Heilungsskappe.



Abb. 3) ▶ Darstellung Ind. Keramikabutment im Computer.  
(Abb. 4) ▶ Ind. Keramikabutment fertig im Mund.

